# Forstbenutzung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Forst-Journal**

Band (Jahr): **10 (1859)**

Heft 11

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-673458

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Generationen der Gemeinde Chenit einen Wald zu überliefern, der in Vertheilung auf die verschiedenen Zeiträume den höchstmöglichsten Ertrag abwerfen wird. Ich kann nicht umhin, dem in diesem Fach als Meister rühmlichst anerkannten verehrten Collegen Hrn. Pillichody hiermit meine besondere Anerkennung und Uebereinstimmung auszusprechen für die ebenso richtige als einfache Lösung der schwierigen Aufgabe und insbesondere für die im vorliegenden Fall ganz besonders sachgemäße Auffassung in Bezug auf die für einen gewissen Zeitraume provisorisch eingeführte modifizirte Plänter-Schlag-Wirthschaft, — dem alleinigen Auskunftsmittel, um dem Uebersparen von großen Massen alten Holzes zu begegnen, die hier nothwendig zu begünstigende Weißtanne während dieses Zeitraumts einzuführen, von allfälligen und wahrscheinlichen für die Einrichtung selbst maßgebenden Ereignissen den rechten Nutzen zu ziehen, und endlich auch zu dem Ende den Wirthschaftsplan selbst so einrichten zu können, daß bei möglicher Vollständigkeit und Einfachheit die Verständlichkeit der Lehre vorherrsche. — (Schluß folgt.)

---

## Forstbenutzung.

Buchen-Samen zur Oel-Bereitung. Das gehäuft gemessene Viertel abgetrockneter Bucheln wog 1858 im Spätjahr 16 1/8 Pfd., überwintert 15 1/4 Pfund, durchschnittlich 15 1/2 Pfd., das Pfd. zu (rund) 2000 Stück, so ergiebt sich für ein Viertel (Sester) neues Schweizermaaß 31000 Stück Bucheln. — Die Monatsschrift für Forst- und Jagdwesen von Süddeutschland, Juliheft von 1859, der wir diese Angabe aus dem Artikel „die Buchelmast im Jahre 1858" entnehmen, gibt im Weiteren über die Verwendung der Bucheln zur Oelbereitung an: die gut gereinigten (gelesenen) Bucheln sollen trocken zur Oelmühle gebracht werden; 45 Sester gehäuft gemessener Bucheln, im Gewichte von 707 Pfund, ergaben 215 5/8 Schoppen oder 143 1/2 Pfund Oel, somit gibt ein Sester = 15,71 Pfd. Bucheln, 4,8 Schoppen

oder 3,2 Pfd. Oel = 20 Prozent. Das Bucheln-Oel steht in seiner Qualität dem Mohn-Oel gleich. Das Oel soll anfänglich alle 4 Wochen abgelassen werden, wobei sich stets ein Abgang an Trüb-Oel ergiebt. Die fernere Aufbewahrung geschieht in Krügen oder Flaschen im Keller. — Da obige Angaben in badischem Maaße und Gewichte gemeint sind, so sind diese Zahlen-Verhältnisse also auch für die schweizerischen Maaße und Gewichte genau dieselben.

Gelegentlich des Einstufens (Aussaat einzelner Saamen in kleine Saatlöcher, die entweder mit der Haue oder mit eigens dazu gemachten Werkzeugen, dem Saathammer, Saatstupfer und dgl. angefertigt, in sehr lockerem und mürbem Boden wohl auch nur mit der Hand oder einem kleinen Holzspattel aufgekratzt werden), wurde eine mit etwas Gras und Moos bewachsene und mit Laub bedeckte, einen Morgen (1 Jucharte) haltende Fläche probeweise in schrittweiser ($2^1/_2$ fußiger) Entfernung angesäet und dazu bei einer Einlage von 6—8 Stück Bucheln in jedes Saatloch, $1\,^2/_5$ Sester (Viertel) Bucheln bedurft. 13 Personen verrichteten die Arbeit in 3 Stunden, oder 1 Person in 39 Stunden, was bei 9 Stunden Arbeit im Tage $4^1/_3$ Tagsarbeiten ausmacht.

---

## Personal-Nachrichten.

Soeben vernehmen wir aus der Neuen Zürcher Zeitung, daß am 1. November Herr Forstmeister **Marchand**, Professor an der Forstschule des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich im 60ten Altersjahr gestorben sei. Wir beeilen uns diesen ebenso unerwarteten als schweren Verlust der forstlichen Lehrkräfte an der noch so jungen Forstlehranstalt allen Kollegen anzuzeigen, hoffend, daß einer seiner näheren Freunde dem Forstjournal vielleicht eine Skizze des forstlichen Wirkens dieses hoch achtbaren und sehr wissenschaftlichen Forstmannes mittheilen werde.

---